

Germanstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Subskriptionen:
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in **Budapest:** Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in **Wien:** A. Oepplik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas' Nachf. (M. Augenthaler & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse; in **Berlin, Hamburg, Paris:** Haasenstein & Vogler; in **Frankfurt a. M.:** Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Anzeigenspreis:
Der Raum einer einspaltigen Garmondzeile kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

erschint täglich, mit Ausnahme der Feiertage und Sonn- und Festtagen.
Pränumerationspreis:
in loco:
Halbjährig . . . 20 Kr. —
Vierteljährig . . . 10 " —
Monatlich . . . 1 " 70 "
Mit Zustellung ins Haus monatlich 2 " —
Einzeln Nummern 10 "

Mit Postverendung:
im Inland:
Halbjährig . . . 14 Kr. —
Vierteljährig . . . 7 " —
im Ausland:
Halbjährig . . . 18 Kr. —
Vierteljährig . . . 9 " —

Alle die Redaktion verantwortliche: Friedrich Roth.

Manuskripte werden nicht zurückgeschickt; unfrankierte Briefe nicht angenommen.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmitzstraße Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 237. Germanstadt, Samstag den 12. October 1901. 117. Jahrgang.

Die Aufgaben des neuen Reichstages.

Der Sturm und Drang der Reichstagswahlen — schreibt „Neues Wiener Journal“ an erster Stelle — kann als beendet angesehen werden. Die wenigen noch ausstehenden Wahlen und Nachtragswahlen vermögen weder mehr das Verhältnis der Parteien zu einander, noch das spezifische Gewicht des neuen Hauses wesentlich zu beeinflussen. Der Augenblick ist also geeignet, den Blick von dem Staubwirbel der Plattformen weg in die reinere Atmosphäre der künftigen Aufgaben der Gesetzgebung zu wenden. Vor Allem wird der Reichstag mit sich selbst in's Reine zu kommen haben. Er muß sich prüfen und studieren, um über die eigene Kraft und Fähigkeit, über die Konsistenz und Widerstandsfähigkeit der Parteien und Gruppen klar zu werden, damit er nicht durch Illusionen sich selbst irreführe und der Eventualität Raum gebe, daß die öffentliche Meinung sich über seine Dualität in falsche Anschauungen verirrte. Es liegt in der Natur der Sache, daß diese Klärung der inneren Parteiführung innerhalb der governementalen Majorität wichtiger, aber wohl auch heftiger ist, als innerhalb der oppositionellen Parteien. Eine negative Aufgabe, ja selbst die Aufgabe der parlamentarischen Kontrolle kann auch ganz erfolgreich durch Gruppen gelöst werden, welche Mitglieder von nicht absolut homogener Auffassung in sich schließen. Auf dem Gebiete der positiven Schöpfungen jedoch muß eine feste Parteiorganisation bestehen, welche auf der engsten Verwandtschaft der politischen Meinungen der Parteimitglieder begründet ist. Ob dieses enge geistige Band die neugewählte, der Zahl nach impotente governementale und liberale Majorität wirklich verbindet, ist immerhin eine offene Frage, auf die wir die Antwort von der Zukunft erwarten müssen. Die Person und das Programm des Ministerpräsidenten und Parteiführers ist zweifellos deskriptiv und liberal. Die Majorität gelangte auf Grund dieses Programmes zu den Mandaten. An den Werken des künftigen Reichstages wird es aber erst erkennbar werden, ob Wort und Sinn sich decken, ob es dem Ministerpräsidenten möglich sein wird, in Allem und Jedem seinen Willen in dieser Majorität und mit ihrer Beihilfe in diesem Reichstage unentwegt durchzusetzen.

Drei große Aufgaben stehen dem neuen Reichstag bevor. Die Perfectiorung des Ausgleiches mit Oesterreich, die Lösung der schwebenden wirtschaftlichen Lebensfragen und die Wiederaufrichtung der im Niedergang befindlichen wirtschaftlichen Existenz Ungarns, ferner die Verwaltungsreform. An jede dieser großen Aufgaben reiht sich eine ganze Gruppe von mit denselben in untrennbarer Verbindung befindlichen Fragen, welche wir in den einzelnen Complexen uns als unbegriffen denken. Die Nation wünscht, daß die im Bereiche jener Aufgaben zu schaffenden Institutionen von nationalem Geiste und liberaler Gesinnung durchdrungen sein sollen. Sie hat ihren Willen in durchaus nicht mißzuverstehender Weise mittelst bis zur Grenze der Möglichkeit reiner Wahlen entschieden ausgesprochen. Die Nation will, daß der Ausgleich mit Oesterreich nicht nur ohne Erschütterung oder Schwächung des Dualismus und der Machtstellung Ungarns in der Monarchie definitiv, also unter Beibehaltung des bestehenden, für beide Staaten gefahrlosen Provisoriums, zum Abschluß gebracht werde, sondern daß das neue Werk womöglich erhöhte und fruchtigere Garantien biete sowohl für die Stellung Ungarns, als insbesondere auch für die arg beeinträchtigte Großmachtsstellung der Monarchie. Die Nation will ferner wirtschaftlich derart situiert sein, daß die Existenz und Fortentwicklung sämtlicher Erwerbsarten ermöglicht, ja gewährleistet werde. Sie will keine Differenzierung der Klassen. Sie anerkennt keine privilegierte Arbeit, sondern die Gleichstellung aller Gattungen wirtschaftlicher Tätigkeit, je nach ihrem relativen Anteil an der nationalen Gesamtproduktion. Die Nation will befähigt sein, die Lasten des angestrebten nationalen Kulturstaates zu tragen, sie kann daher sich nicht damit begnügen, auf dem untergradigen Niveau des Ackerbaustaates zurückgeblieben zu verbleiben, sondern muß auf die Höhe eines Staates mit fortschreitender Industrie erhoben werden. Sie bedarf zu diesem

Zwecke ihr augenblicklich noch abgängiger Institutionen auf wirtschaftspolitischen Gebiete, aber sie bedarf auch einer europäischen Verwaltung, versehen mit den Attributen des Rechtsstaates, mit dem Schutze der Rechte der Staatsbürger und der Beamten.

Diese großen Zwecke können nur in der klaren und belebenden Atmosphäre des aufrichtigen Liberalismus erreicht werden und gedeihen. Wir wollen jetzt nicht jene Wahlactis neuerdings betritteln, welche sich schon damit begnügen, Männer in die Reihen der liberalen Partei einzulassen, die sich nur mit den Lippen als Liberale bekennen, im Herzen jedoch ganz andere Gesinnung verhehlen. Es mag opportunistisch erscheinen, den offen antiliberalen Parteien, insbesondere der confessionellen Volkspartei, einflußreiche Elemente der Gesellschaft zu entreißen, mit deren Unterstützung sie vielleicht bedeutliche äußere Erfolge zu erringen vermocht hätten. Das Resultat dieser Tactis darf aber nimmermehr die liberale Reinheit der zu schaffenden großen Institutionen schädigen. Die Transaction auf der Plattform darf nicht auf die legislatorische Arbeit hinübergreifen. Die Nachsicht, welche den Programmreden gegönnt war, sie kann nicht auf die parlamentarische Wirksamkeit ausgedehnt werden, soll nicht die Zukunft und Entwicklung des nationalen Kulturstaates auf's Spiel gesetzt werden. Diese Zukunft ist auch nach den Erklärungen aller hervorragenden Männer der liberalen Partei ausschließlich auf der Grundlage der Principien des Liberalismus und des Liberalismus zu errichten. Wir glauben daher mit vollem Rechte es als die erste und wichtigste Aufgabe der Majorität bezeichnet zu haben, daß sie mit sich selbst in's Reine komme und daß sie ihre Schaaeren daraufhin prüfe, inwiefern sie geeignet und bereit seien, ihre Kräfte diesen epochalen Zwecken der Partei zu widmen.

Wir sehen den Ministerpräsidenten Sz. M. für den Mann an, der willens und fähig ist, diese große, auf sein liberales Programm gewählte liberale Majorität wirklich unter der Fahne des Liberalismus zu führen und vereinigt zu erhalten. Sollte diese Erwartung sich als allzu jauchig erweisen, so wäre dies ein schweres Unglück für das Land und die Nation, dessen verhängnisvolle Folgen wir gar nicht auszubedenken wagen. Selbst angenommen nun, daß die Majorität den reblischen und guten Willen haben werde, in freisinniger Richtung ihre ganze Kraft den angeführten großen Zielen zu widmen, bleibt doch immer die Frage offen, ob auch bei bestem Willen die vorhandene Kraft ausreichen werde?

Das geistige Kaliber des neuen Hauses kann augenblicklich noch nicht eine bekannte Größe genannt werden. Das Land kannte jene bedeutenden Männer, die ihm das Schicksal und die mankeimthige Laune der Wähler entrisen hat. Vielleicht sind in der fast ein Drittel der Mitgliederzahl des Abgeordnetenhauses ausmachenden Reihe neuer Männer, die gegenwärtig meist nur ihre engere Heimat kennt, bedeutende Talente enthalten, die künftige Ertrag für das Vaterland bieten können. Jene Großen waren ja auch einst Anfänger und Neulinge, und es wäre kleinmüthig, an der Fähigkeit der Nation zu zweifeln, sich einen werthvollen Nachwuchs zu erzielen. Wir kennen aber diese neuen Talente nicht, und diese bedürfen im besten Falle Zeit und Gunst der Verhältnisse, um sich zu entfalten. Umso genauer kennen wir aber die Größe unserer Verluste. Ist es da nicht begreiflich und insbesondere menschlich, wenn uns Zweifel darüber beschleiden, ob die geistige Qualität des Hauses auch ohne jene gewohnten Führer und bedeutenden Köpfe für die ernststen, schwierigsten und zahlreichsten Aufgaben ausreichen werde? Hoffen wir, daß die Zukunft diese Zweifel bannen werde. Ein glücklicher Stern waltete von jeher über den Geschicken unseres Landes. Die rechte Zeit gab der Nation noch immer die rechten Männer. Vertrauen wir auch künftig in das Walten dieser freundlichen Vorkehrung. Wäge es dem neugewählten Reichstage gegönnt sein, sich fruchtbarer Arbeit widmen zu können, und möge er Werke fördern, welche die Nation ihrem großen Ziele näher bringen, dem Ziele des Ausbaues des freien, nationalen Kultur- und Rechtsstaates.

Der Emir von Afghanistan, Abdur-Rahman-Chan, der nach kurzer Krankheit gestorben ist, hatte seit 1880 die Herrschaft als Emir von Afghanistan inne. Sein Alter wird verschieden angegeben. Nach englischen Quellen soll er um 1830 geboren worden sein, dagegen ist im Gotha'schen genealogischen Jahrbuch 1845 als sein Geburtsjahr angegeben. Er war ein Sohn des Nihal-Chan, der 1867 von der englischen Regierung als Emir von Afghanistan anerkannt wurde, aber noch im selben Jahre starb. Darnach galt bereits Abdur-Rahman als ein tapferer Kriegsheld unter den Afghanen, nachdem er Kabul für seinen Vater erobert hatte. Aber als der rechtmäßige Emir Scher Ali wieder zur Herrschaft gelangte, mußte Abdur-Rahman aus Afghanistan flüchten und ging nach Samarkand, wo ihm die russische Regierung einen Wohnsitz und eine jährliche Pension von 25.000 Rubel anwies. Zur Herrschaft in Afghanistan gelangte Abdur-Rahman durch ein an den Befürworter des Emirats ermordetes Ereigniß. Am 24. Juli 1879 traf eine englische Gesandtschaft unter Major Cavagnare in Kabul ein und wurde von dem Emir Zafub-Chan scheinbar gastfreundlich aufgenommen. Aber einige Wochen später, am 3. September, wurde das englische Gesandtschaftsgebäude von den afghanischen Truppen angegriffen und die ganze Gesandtschaft ermordet. Noch im selben Monat drang ein englisches Corps unter General Roberts in Afghanistan ein. Kabul wurde eingenommen, Zafub-Chan nach Indien in die Verbannung geschickt, und Abdur-Rahman auf einen von General Roberts nach Kabul einberufenen Darbar der afghanischen Fürsten als Emir von Afghanistan ausgerufen. Im Jahre 1881 bemächtigte er sich auch der Herrschaft von Herat. Rußland gegenüber hatte Abdur-Rahman eine sehr schwierige Stellung; er erkaufte sich die Sicherung seiner Herrschaft durch Abtretung ausgedehnter Grenzbezirke, während andererseits Afghanistan immer mehr in Abhängigkeit von England gerieth. Abdur-Rahman hat zu Anfang dieses Jahres eine Selbstbiographie erscheinen lassen, worin er eine Warnung an sein Volk richtete, sich weder von Rußland, noch von England beherrscht zu lassen. Er findet darin kein Wort des Dankes für England, dem er nach britischer Auffassung allein seinen Thron verdankt. Aber auch für Rußland hat der schlaue Herrscher Afghanistans nur kurze, dankende Worte für die Gastfreundschaft, welche ihm die Rußen während seiner elfjährigen Verbannung in Samarkand gewährt. Abdur-Rahman war sich wohl bewußt, daß die politische Existenz seines Landes nur von einer geschickten Politik mit Rußland und England abhing, die ein förmliches Bündniß mit einem der beiden Staaten ausschloß. Dabei war Abdur-Rahman sich seines Wertes als Bundesgenosse voll bewußt; er schreibt in seinem Werk: „Das afghanische Bündniß ist für Rußland und England unumgänglich notwendig. Keine Großmacht allein kann gegen die andere kämpfen, die nicht Afghanistan zum Verbündeten hat. Die Großmacht, die einen solchen Kampf wagen würde, würde geschlagen und mit Schmach und Schande heimgeschickt werden.“ Der politische Traum des Emirs scheint ein Dreibund zwischen Afghanistan, Persien und der Türkei gewesen zu sein, um als central-asiatische Großmacht stark genug zu sein, Rußland sowohl, wie England in Schach zu halten. Der Nachfolger in der Herrschaft über Afghanistan, Sirdar Habib Allah Chan, ist politisch noch nicht hervorgetreten. Ob er die kluge Politik seines Vaters fortsetzen oder mehr zu Rußland oder England hinneigen wird, ist demnach noch nicht abzulehen.

Phantastisches über Koweit.

Nach den Behauptungen verschiedener indischer, englischer, russischer und französischer Blätter bestehen betreffs Koweit's folgende Verträge: 1. ein Vertrag zwischen Deutschland und der Türkei, wonach die Türkei gebunden ist, Stadt und Hafen Koweit an Deutschland abzutreten; 2. ein Vertrag zwischen England und der Türkei behufs gemeinsamen Schutzes des bestehenden Zustandes in Koweit; 3. ein Vertrag zwischen England und Deutschland, wonach die Engländer sich verpflichten, den Deutschen freie Hand in Koweit zu

Feuilleton.

Schloß und Forst.

Roman von A. von Truppi ed. (27. Fortsetzung.)

Am nächsten Tage wurde der Förster wiederum auf's Schloß beschieden, wo Heimich ihm mittheilte, daß er nach der Hochzeit seiner Tochter mit Wilmar sich offen aussprechen wolle.
Er sah sorgenvoll und vergrämt aus, so daß es dem alten Vertrauten in's Herz schnitt. Er ahnte, daß in der gräflichen Familie seit einiger Zeit Manches nicht so war, wie es sein sollte, und erklärte sich deshalb mit dem Vorhaben seines Herrn vollständig einverstanden. Beide zweifelten nun nicht mehr, daß Wilmar Derjenige sei, den sie in ihm vermuteten, und Heimich verlangte es fieberhaft danach, das, was er mit diesem Manne zu sprechen hatte, zum Ausstrag zu bringen.
Währenddessen schritt Graf Rauenstein mit schnellen Schritten dem Forsthause zu. Seinen Wagen hatte er am Waldessaume zurückgelassen, da er die Geliebte überraschen wollte. Wie klopfte ihm das Herz, der mit der ganzen Kraft des gereiften Mannes dieses einfache, schöne Mädchen liebte. Schon von weitem sah er Katharina, mit einer Näharbeit beschäftigt, auf der grünen Bank vor dem Hause sitzen. Als sie aufblickte, schwenkte er grüßend den Hut, aber er schrak zusammen, als er ihr blaßes Gesichtchen schaute, das deutlich die Spuren vergossener Thränen zeigte.
„Sind wir hier ungestört, mein Fräulein? Ich möchte mit Ihnen sprechen.“
Sie nickte.
„Ich bin ganz allein hier. Onkel und Herr Wilmar haben einen Spazierritt unternommen, die Magd habe ich in die Stadt geschickt. Ich wußte, daß Sie kommen würden.“

„So weißt Du auch, Katharina, daß Dir mein Herz und Alles, was ich besitze, gehört — daß ich nur den einen Wunsch kenne, Dich als mein geliebtes Weib heimzuführen zu dürfen?“
„Ich weiß es,“ entgegnete sie tonlos.
Günther fühlte sich von einer unennbaren Angst gefoltert.
„Was ist geschehen?“ rief er. „Du bist so verändert — vertraue mir Deinen Schmerz an. Was Dich auch bewegen mag, sage es mir!“
Er hatte ihre Hände gefaßt und sah ihr forschend in die Augen, die seit gestern jeden Glanz verloren hatten.
„Ach ich hatte meinen Träumen einen so kühnen Flug gestattet, daß sie sich bis zu den Höhen verirren, wo ich als das Weib des Grafen Rauenenthal, als ihr Weib, des höchsten irdischen Glückes mich theilhaftig fühlte. Ich liebe Sie seit jenem Abend, wo ich Sie zum ersten Male drüben im Schlosse sah und Sie mir mit Lydia das Geleit gaben.“
Der Graf vermochte kaum seine Erregung zu bekämpfen, des Mädchens Stimme klang so entsetzlich trostlos, ihre Worte sprachen sie, als wären sie auswendig gelernt. Hier mußte etwas ganz Besonderes vorliegen, daß eine solche Veränderung hatte eintreten können. Günther wollte sprechen, aber seine Kehle war ihm wie zugeknebelt.
„Es darf nicht sein,“ flüsterte sie, und trotz aller Anstrengung, nicht zu weinen, stießen ihr doch wiederholt die Thränen über die bleichen Wangen:
„Ich darf Ihnen niemals angehören. Forchten Sie nicht nach der Urache meines Entschlusses. Sie würden doch nichts erreichen, mir nur neue Qualen verursachen. Leb' wohl, Geliebter, auf ewig!“
flüsterte sie, in's Haus eilend und die Thür heftig hinter sich schließend.
Die tiefe Ruhe, die ihn umgab und nur hin und wieder durch ein Geräusch unterbrochen wurde, bedrückte ihn. Langsam erhob er sich und ging mit schweren Schritten den Weg zurück, welchen er gekommen war. All' seine Liebe, all' seine Ueberredungskunst unwiderbringlich verloren. Verloren! Wie hart, zum Aufschreien! Er schüttelte

den Kopf und suchte, klar zu sehen. Vielleicht fand sich doch noch ein Weg, der zum Heile führte. Er, der reiche, unabhängige Mann, dem sich kein Hinderniß durch Eltern oder Verwandte in den Weg stellte, er sollte verzichten! Sollte Katharina nicht doch etwa schwarz sehen, sollte beschränkte Auffassung irgend eines Ereignisses hier obwalten? Er verneinte sofort diese Fragen. Nur etwas schwer Verhängnisvolles konnte eine solche Umwandlung bei ihr hervorgerufen, konnte sie zur Entzagung ihrer Liebe gebracht haben. Trotzdem wollte er nichts unversucht lassen, ihr Geheimniß zu erforschen, vielleicht auch konnten Lydia oder Kurt ihm helfen.
In der nächsten Zeit lag es wie schwere Gewitterwolke über dem Schlosse und dem Forsthause, eine eigenthümliche Spannung herrschte, wo sonst vor dem Hochzeitfest die Stimmung bald eine gehobene, bald zu leichten Neckereien aufgeleitet zu sein pflegt. Die Tage schlichen dahin, die kostbaren Sachen, die täglich anlangten, um in einem der alten Säle bis zum Hochzeitstage aufgeschichtet zu werden, wurden nicht nur ohne Freude aufgenommen, sondern kaum einer Beachtung gewürdigt.
Gräfin Eugenie preßte die Lippen fest zusammen, wodurch ihr Gesicht nur noch kälter und unnahbarer erschien, als sonst. Die Dienerschaft fürchtete dieses Gesicht, sie gingen der Herrin so viel als möglich aus dem Wege, denn Niemand konnte einen Auftrag zur Zufriedenheit der Dame erledigen.
Die junge Braut lebte nur noch auf, wenn der Bräutigam erschien, dann wechselte unnatürliches Lachen mit herben, spöttischen Bemerkungen. Seine Zärtlichkeiten schien sie kaum zu beachten. War Gerhard gegangen, so versank Sidonie in eine solche Apathie, daß nichts dergleichen sie zu entreiben vermochte. Nein, dieser Mann war nicht der rechte, er hatte es nicht verstanden, das stolze, heiße Mädchenherz zu beherrschen. Seine Weichheit und Nachgiebigkeit, seine sanften Blicke vermochten hier nichts. Längst schon war er in ihren Augen von dem angebeteten Geliebten zu dem einfach bürgerlichen Manne aus dem Volke herabgestiegen, der sich nie in ihre Wünsche und Ideale hineinfinden konnte, der in ihr nicht das Weib, sondern nur die hochgeborene Comtesse sah, der man,

lassen, sofern diese gegen die Besitznahme der Delagoabai durch England keinen Einwand erheben; 4. ein Vertrag zwischen England und dem Scheik von Koweit, der gegen die Türkei gerichtet ist und den Engländern besondere Vorrechte in Koweit gewährt; 5. eine Abmachung zwischen der Türkei und dem Emir von Nejd behufs gemeinsamen Vorgehens zur Ueberwältigung des Scheiks von Koweit; 6. eine dem Vatik von Bassora gegebene Erklärung des Scheiks von Koweit, daß er die Oberherrlichkeit des Sultans von Konstantinopel anerkenne. — Das wäre ein halbes Duzend. Wenn das noch nicht genügt, so wird die englische, russische und französische Presse mit Leichtigkeit das Duzend voll machen.

Eine wichtige militärische Ernennung in Rußland ist die des Generals der Infanterie Gurtschin zum Commandeur der Truppen des Wilnaer Militärbezirks. Sie gibt der „Birsh. Wod.“ Veranlassung, die wohl durchaus berechtigte Vermuthung auszusprechen, daß danach der Posten eines Wilnaer Generalgouverneurs als endgültig eingegangen zu betrachten sei. Bisher war bekanntlich überall dort, wo ein Generalgouvernement bestand, der Posten des Commandeurs des Militärbezirks mit demjenigen des Generalgouverneurs vereinigt und ein anderes Verhältnis ist bei den Functionen dieser hohen Beamten auch nicht wohl denkbar. Nach dem Tode des Generals Trozki ist der Posten des Wilnaer Generalgouverneurs vacant geblieben, und wenn jetzt lediglich ein Commandeur der Truppen des Wilnaer Bezirks ernannt wird, so darf man mit Recht folgern, daß der erstere Posten nicht mehr besetzt werden wird. Das würde den erfreulichen Schluß gestatten, daß man in Regierungskreisen die Lage der ehemals lithauischen Landestheile als eine derartige betrachtet, daß ihre Verwaltung die Ernennung höherer Administrativ-Beamter mit außerordentlichen Vollmachten nicht mehr erfordert.

Die traurigen Erlebnisse der letzten portugiesischen Manöver geben noch immer viel zu reden. Je mehr Zeit darüber vergeht, desto verblüffende Einzelheiten werden erzählt, die nicht nur auf die Disciplin, sondern auch auf die Verwaltung ein merkwürdiges Licht fallen lassen. „O Mundo“ berichtet unter Anderem, daß die Soldaten um 2 Uhr Morgens ausrücken mußten und erst nach einem Marsche von 35 Kilometern Halt machen durften. Die Suppe sollte gleich nach der Etappe gegen 12 Uhr Mittags vertheilt werden, doch wurde es 10 Uhr Abends, ehe die Proviantwagen ankamen. Die Soldaten im activen Dienste murrtun nur leise, die Reservisten hingegen schrien und schimpften laut. Der General schickte den Oberst in's Lager, daß er die Ruhe wieder herstelle. Als Antwort auf seine Befehle erklang ein lautes Geheul: „Es lebe die Freiheit! Nieder mit dem Heere!“ Die Officiere, die einstreiten wollten, mußten sich, um Schlimmeres zu vermeiden, dazu entschließen, ein Hoch auf die erregten Reservisten auszubringen, konnten aber dadurch die Ruhe erst recht nicht wieder herstellen. Da sich auch Tags darauf ähnliche Auftritte abspielten, auch der Proviantdienst nicht verbessert werden konnte und der meuterische Geist von den Reservemannschaften auf die activen Truppen überzugehen drohte, so ist es nicht zu verwundern, daß der König die Truppenkammer, mit welcher die Manöver abschließen sollten, und das Frühlück, zu dem er die Officiere geladen hatte, kurzweg abbestellte. Der „Imparcial“ fügt hinzu, König Dom Carlos sei auf den Kriegsminister ernstlich böse und habe von ihm verlangt, er solle seinen Abschied einreichen, jedoch sei der allmächtige Ministerpräsident für seinen Kollegen eingetreten und habe dadurch die Krisis für diesen Augenblick verhindert. In den Officierskreisen beklagt man sich sehr scharf über die Oberverwaltung und schiebt ihr alle Schuld an den Vorgängen zu. Etwa 40 Reservisten werden in diesen Tagen vor das Kriegsgericht gestellt werden.

Die Ermordung Mac Kinley's hat eine überraschende Folge in einem der ältesten amerikanischen Staaten, in Virginia, gehabt. Der Verfassungskonvent dieses Staates hat nämlich bei der Verathung über die Verfassungsrevision auf Antrag des Ausschusses in dem bisher geltenden Satze, der die Freiheit der Presse und der Rede gewährleistet, die Worte „und die Rede“ gestrichen. Dieser Antrag ist einstimmig angenommen worden. Ein Mitglied der Versammlung hatte jene Worte zu retten gesucht und in diesem Sinne im Laufe der Debatte einen Antrag eingebracht; derselbe wurde jedoch nach einer leidenschaftlichen Rede des Richters Berryman Green mit erdrückender Mehrheit abgelehnt, worauf durch Zuruf die einstimmige Annahme des Ausschussesantrages erfolgte. Der auf diese Weise verfügten Einschränkung der Redefreiheit steht die Bundesverfassung der Vereinigten Staaten nicht entgegen, da dieselbe zwar bestimmt, daß der Bundescongreß kein die Press- oder Redefreiheit einschränkendes Gesetz erlassen soll, jedoch den einzelnen Staaten solche Einschränkungen nicht verwehrt.

Ueber Kueit wird den „Times“ von einem türkischen Correspondenten Folgendes mitgetheilt: „Nach der Angabe der meisten arabischen Geschichtsschreiber wurde Kueit vor etwa 500 Jahren von einer Familie

wie es alle Anderen thaten, mit unerschütterlicher Rücksticht begegnen mußte. Und dennoch bestand Sidonie trotz der wiederholten Ermahnungen der Mutter auf eine Vereinigung mit dem Mißthäteren. Tief im Grunde ihres Herzens mußte also doch wohl ein Gefühl für ihn schlummern, welches ihn ihr begehrenswürdig erwiehen ließ.

Der Graf kümmerte sich scheinbar um nichts und das Gesicht des Doctors trug einen solchen Ausdruck unwandelbarer Ergebenheit, daß man allgemein begann, die Waise über ihn zu zucken. Denn daß er nur noch ein Werkzeug der Launen Sidoniens war, mußte Jeder einsehen, der des Lesers mit diesem sonderbaren Brautpaare zusammenkam. Sobald der junge Arzt sich außerhalb des Bannkreises der Geliebten befand, war er ein Anderer. Mit stolzer erhobenem Kopfe und mit bewundernswürdiger Sicherheit waltete er an den Krankenbetten der Patienten seines Amtes. Alle hatten Vertrauen zu ihm und seine Praxis war schon jetzt eine so umfangreiche, daß er nur wenig Zeit zur Ruhe fand.

Eugenie hatte gewünscht, daß das junge Paar die Flitterwochen in dem Süden verbringen möge und Sidonie war hierauf mit besonderer Freude eingegangen. Gerhard zeigte sich auch bei diesen Entwürfen freundlich und entgegenkommend. Einmal hatte er versucht, der Gräfin begreiflich zu machen, daß ein Arzt an eine Hochzeitsreise nicht denken dürfe, zumal, wenn er erst eben seine Praxis angefangen habe. Er war auf so entschiedenen Widerstand gestoßen bei den Damen, daß er sich sofort den Wünschenden anschloß.

Die Kapelle des Schlosses war in einen Blumengarten verwandelt. Der Weg dorthin, die breiten Corridore waren mit Blumen bestreut, mit süß duftenden, duftenden Blumen, überall, wohin das Auge sah, bedeckten sie den Pfad, den das Brautpaar wandeln sollte.

Im schweren, weißen silberdurchwirkten Brocatkleide schritt die junge Braut, mit einem Gesicht, so weiß wie der Stoff des Gewandes, an der Seite ihres Verlobten. In dem üppigen braunen Haare lag der bräunliche Myrthenkranz, unter dem ein Schleier aus kostbarem Spitzenstoffe die hohe Gestalt Sidoniens umwallte. Sie gaben ein schönes Paar ab. Sein dichtes, leicht gelocktes Haar erglänzte in den Strahlen des hereinfallenden Sonnenlichtes und seine Haltung hatte etwas Hoheitsvolles, Gebietendes.

(Fortsetzung folgt.)

Sabbah vom Stamme Kutair, die vom Hedschas über die arabische Wüste gezogen war, gegründet. Der gegenwärtige Scheik Mubarek oder richtig Mubarek-Sabbah ist, wie der Name anzeigt, ein directer Nachkomme der ersten Scheiks von Kueit. Obwohl Kueit, wie andere arabische Niederlassungen in der Gegend zur Zeit Suleiman's des Großen dem türkischen Reiche unterthan war, blieb sein Beherrscher doch vollkommen unabhängig, bis im Jahre 1870 der verstorbene Midhat Pascha, damals Generalgouverneur von Bagdad, bei Gelegenheit einer Expedition zur Einnahme von Kueit in Central-Arabien den Beherrscher von Kueit zur Anerkennung der Suzeränität des Sultans brachte, und zwar nicht durch Gewalt, sondern durch Ueberredung. Der Scheik wurde zum Gouverneur seines eigenen Landes ernannt, und seine Officiere und Beamten wurden aus seinen eigenen Unterthanen ausgewählt. Nach dem Sturze Midhat's wurden alle Maßnahmen, die er zum Nutzen der Provinz Bagdad getroffen hatte, zu nichte. Seine Nachfolger thaten nichts weiter, als daß sie sich in die Angelegenheiten der Araber einmischten und aus ihnen Steuern erpreßten. Im Laufe der Zeit wurde Kueit in Folge der bekannnten Nachlässigkeit der türkischen Beamten sich selbst überlassen, bis in verhältnißmäßig neuer Zeit ein armenischer Minister der Civilliste des Sultans in seinen Bemühungen, mehr Geld für sein Nestor aufzubringen, den Gegenden an der Küste des Persischen Golfes mehr Aufmerksamkeit zuwenden. Dies hat schließlich dazu geführt, daß Midhat Kueit künstlicher verjucht hat, seinen Einfluß in dieser Gegend real und nutzbringend zu machen — ein Vorgehen, das von den Einwohnern der Gegend nicht günstig aufgenommen wird. Wie ein aus Bahrein vom 21. Juli d. d. Brief mittheilt, hatten drei der Emirs von Fzet Bey in Damaskus, der in arabischen Angelegenheiten einer der wichtigsten Rathgeber des Sultans ist, häufige Conferenzen mit dem das Bagdad Armeecorps commandirenden General in Bassora, woselbst der General sich seit einigen Monaten aufhält. Gleichzeitig kamen zwei Verwandte des Scheiks nach Bassora und hatten eine stürmische Unterredung mit dem General. Der Scheik von Kueit hat guten Grund, den Beamten des Sultans zu misstrauen, da dieselben ihn mehr als einmal veranlaßt haben, andere arabische Scheiks anzugreifen, und dann kürzlich einen anderen arabischen Scheik dazu drängten, ihn anzugreifen. Dieser Scheik war Ibn-el-Raschid, und das Resultat war der große, im letzten Winter in Arabien ausgefochtene Kampf, wobei sich die Verluste an Todten und Verwundeten auf beiden Seiten auf ungefähr 5000 beliefen. Gegenwärtig führt der Sultan einen anderen Kampf im Bezirk Montefit des Vilajet Bassora, und zwar mit dem Scheik Saadon. Wahrscheinlich sind deßwegen 3000 türkische Truppen in Bassora concentrirt. Aber man weiß nicht, wie dieselben nach Kueit gebracht werden sollen, da die englischen Kriegsschiffe aufpassen, daß dort keine Truppen gelandet werden, und der Marsch auf dem Landwege äußerst schwierig sein und mindestens 14 Tage dauern würde.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 11. October.

Se. Majestät hat an den Marinecommandanten Freiherrn von Spaun nachstehendes Befehlsschreiben erlassen:

„An Meinen Marinecommandanten!

Mit Mir betrauert das Vaterland jene tapferen Seeofficiere und Mannschaften Meiner Flotte, welche — zum Stände jener, während der letzten Wirren nach China detachirten Schiffe zählend — in treuer Erfüllung ihrer Pflicht das Leben eingebüßt haben. Es ist Mein Wille, daß mittels einer in der Marinekirche Madonna del Mare zu Pola anzubringenden würdigen Gedenktafel die Namen aller während der erwähnten kriegerischen Ereignisse im Kampfe Gefallenen oder den Beschwerden Erlegenen Meiner braven Kriegsmarine dem Vaterlande in ehrender Erinnerung für alle Zukunft erhalten bleiben sollen. Ich beauftrage Sie, Mir demgemäß die geeigneten Anträge zu unterbreiten.

Wien, am 7. October 1901. Franz Josef m. p.

Das kroatische Landesbudget für 1902 ist auf Grund der bisherigen Tangente verfaßt. In gut informirten Kreisen rechnet man mit der Thatsache, die ungarisch-kroatischen Regnicolar-Deputationen zur Erneuerung des finanziellen Ausgleiches werden erst im Februar zusammentreten.

Die in Rom erscheinende „Tribuna“ und der „Capitan Fracassa“ veröffentlichen ein neues offizielles Dementi der Einsetzung Bazman's in die Verwaltung von San Girolamo. Er werde im Gegentheile nach Kroatien zurückkehren. Ebenso seien die Gerüchte bezüglich der Umwandlung des Instituts in ein Seminar unbegründet, da der Satus quo ante erhalten bleibe. Die rechtliche Lage des Instituts und seine rechtlichen Beziehungen zu den verschiedenen Völkern, welche seine Nutzung haben, bleiben daher dieselben, wie vor der päpstlichen Bulle, und es wurde bei dem freundschaftlichen Ideenaustausche beider Regierungen eine juristische Frage weder gelöst, noch überhaupt discutirt. Der Vorliegende des dalmatinischen Comités hatte am 8. d. M. eine eingehende Besprechung mit seinem Vertheidiger Gianturco.

Entgegen den römischen Meldungen erfährt das „Agrarier Tageblatt“ aus geistlichen Kreisen, Bazman werde in Rom verbleiben, da er um die Verlängerung des Urlaubes angeht.

In der Redaction des socialdemokratischen Blattes „Werkruf“ in Essen fand eine Hausdurchsuchung behufs Ermittlung des Verfassers zweier Artikel statt, welche die Reuansrüstung der deutschen Feldartillerie mit Knupp'schen Rohrkolbengeschützen ganz neuartigen Systems behandelten. Die Hausdurchsuchung blieb erfolglos. Bei Vernehmung des socialdemokratischen Redacteurs Düwelling wurde diesem Zwangshaft angedroht, falls er den Namen seines Gewährsmannes nicht angibt. Gleichzeitig wurde das gerichtliche Verfahren gegen einen Beamten der Firma Friedrich Krupp eingeleitet, angeblich wegen Verraths von Fabriksgeheimnissen.

Auf Verlangen des Procurators der französischen Republik bestellte das Civilgericht einen Sequester zur Liquidirung der Güter der Congregationen der Jesuiten und Assumptionisten, welche um ihre Autorisation nicht nachgesucht haben.

Da der Krönung des Königs Eduard VII. sämtliche Pairs des Landes beiwohnen müssen, erging an diese schon jetzt die Aufforderung, hiernach ihre Dispositionen zu treffen. Die Krönung wird mit großem Pomp vor sich gehen und die Pairs haben hierzu in vorgezeichneten historischen Costümen zu erscheinen, deren Anfertigung schon jetzt begonnen werden muß.

An der bulgarisch-macedonischen Grenze im Beleser Bezirke kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einer bulgarischen Bande und türkischen Truppen. Zehn Bulgaren wurden getödtet.

Die serbische Regierung hatte vor einiger Zeit bei der Pforte Schritte unternommen, um die Bewilligung zur Rückkehr von etwa zweitausend bis dreitausend Christen nach der Türkei zu erlangen, die aus Alt-Serbien nach Serbien eingewandert waren. Die ottomanische Regierung hatte hierauf die Erlaubnis mit der Versicherung ertheilt, daß sich diese Rückkehr unter voller persönlicher Sicherheit der Emigranten vollziehen werde. Dessenungeachtet sollen drei Serben, welche den Versuch machten, nach Alt-Serbien zurückzukehren, von den türkischen Localbehörden bei Favor verhaftet worden sein, was den serbischen Geschäftsträger Chriftic veranlaßte, bei der Pforte entsprechende Schritte zu unternehmen.

Beim Empfange mehrerer Deputationen aus Anlaß des zweiten Jahrestages des Beginnes des Krieges in Südafrika erklärte Krüger, man müsse sich auf eine noch lange Dauer des Krieges gefaßt machen. Nach einer Depesche Ritchener's aus Pretoria berichtet General Littleton: Ein Theil der Truppen Ritchener's stieg auf dem Marsche nach Nordwest in der Nähe der Brücke über den Nevaan-Fluß am 6. d. auf die von Botha befehligte Hauptmacht der Boeren, welche auf dem Marsche nach Norden begriffen waren. Zwanzig Meilen östlich von Bryheid kam es zu einem Kampfe, wobei seitens der Engländer Lieutenant Pilkington und zwei Sergeanten vom 18. Fußaren-Regiment fielen und zehn Mann verwundet wurden. Lord Ritchener stieg noch mit dem Feinde in Fühlung. Die Boeren ließen ihre Wagen in der Nähe von Stabankulo zurück. Die englischen Truppen näherten sich dieser Stelle vom Süden her.

In den Bezirken Wynberg, Simonstown, Port Elizabeth und East-London der Kapcolonie wurde das Kriegsgesetz proclamirt.

Der Belagerungszustand wurde auch über Kapstadt und den District Kapstadt verhängt.

Stimmen aus dem Publicum.

Erneuerte Bitte.

Da der Bedarf an Winterkleidern für die 32 Knaben und 32 Mädchen des Schulkinderhortes, trotzdem es an Geschenken auch in den letzten Wochen nicht gefehlt hat, noch immer nicht gestillt ist, so daß viele von diesen Kindern auch bei so nassem und kaltem Wetter in schlechten Sommerkleidern und zerrißenen Schuhen, manche sogar barfuß gehen müssen, wird an alle Freunde und Gönner des Lutherhauses neuerdings die Bitte gerichtet, sie möchten getragen, aber noch brauchbare Winterkleider, insbesondere Schuhe, bei mir abgeben, damit die armen Kinder an die Noth ihrer Eltern nicht auch durch Wind und Wetter erinnert werden. — Gott segne alle freundlichen Geber!

Hermannstadt, am 11. October 1901.

Hochachtungsvoll

Hans Wagner, Lutherhaus-Beiter.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 11. October.

(Ernennungen.) Der k. ung. Finanzminister hat den Finanzwache-Oberaufseher Julius Suciuc zum Staatssteuer-Executor in provisorischer Eigenschaft bei der Kronstädter k. ung. Finanzdirection ernannt.

Der Präsident der Klausenburger k. Gerichtstafel hat den absolvirten Rechtshörer Eugen Ghelner, ferner den unbesoldeten Rechtspractikanten Aurel Gerafim zu besoldeten Rechtspractikanten ernannt.

Der Präsident der Maros-Basarhelyer k. Gerichtstafel hat den absolvirten Rechtshörer Ivan Nagy zum unbesoldeten Rechtspractikanten ernannt.

Die Decker k. ung. Finanzdirection hat den absolvirten Schüler der höheren Handelsschule, Ladislav Varga, zum unbesoldeten Practikanten beim Magyar-Lapoker k. ung. Steueramte ernannt.

Die Bilaber k. ung. Finanzdirection hat den Kronstädter Steueramts-Diurnisten David Markovic zum besoldeten Practikanten in provisorischer Eigenschaft beim Szilagys-Gesher k. Steueramte ernannt.

(Predigten in den evangelischen Kirchen N. B.) Sonntag den 13. d. predigen: in der Pfarrkirche um halb 10 Uhr Stadtprediger Köber; in der Spitalskirche um 11 Uhr Stadtprediger Schuster; in der Johanniskirche um 11 Uhr Stadtprediger Wagner.

(Programm) für die Samstag den 12. October d. J. im großen Saale des Gesellschaftshauses stattfindende Herbst-Viedertafel des Hermannstädter Männer-Gesangvereines: 1. Ouverture zur Oper „Die Hochzeit des Figaro“ von W. A. Mozart. 2. „Meine Muttersprache“ für Bariton-Solo von E. S. Engelsberg (Bariton-Solo Herr Adalbert Bittermann). 3. Arie für Bass „In diesen heiligen Hallen“ aus der „Rauberflöte“ von W. A. Mozart (Herr Heinrich Kreisler). 4. Paraphrase über das Lied „Wie schön bist du“ von Hessada. 5. „Serenade“ für Tenor-Solo, Männerchor und Orchester von Hermann Kreisner (Tenor-Solo Herr Fritz Haberdingel). 6. Arie für Bass aus der „Schöpfung“ von Josef Haydn (Herr Wilhelm Klein). 7. Präludium und Walzer aus dem Ballet „Copelia“ von L. Delibes. 8. Zwei Volkslieder für Männerchor: a) „Mennchen von Tarau“ von Sülcher; b) „Wohin mit der Freud“ von Sülcher. 9. a) „Madrigal“ aus der Operette „Der Mikado“ von A. Sullivan; b) „Spanischer Tanz“ Nr. 3 von Mozart. 10. „Ja, Du bist meine Seligkeit“, Lied für Tenor von E. Böhm (Herr Johann Ungar). 11. Zwei Männerdörre: a) „Mütterlein“ von Hermann Kreisner (Bariton-Solo Herr Adalbert Bittermann); b) „Grüß an's Vaterland“ von Th. Kolchat (Tenor-Solo Herr Martin Lang). 12. „Dormus-Marsch“ von Scharoch.

(Unfälle.) Der im Sägewerk bei Merfing & Jössel beschäftigte 18-jährige Tagelöhner Jakob Serdian gerieth vorgefren mit seinem linken Daumen in die Kreissäge und zog sich dabei eine Wundwunde zu. — Die 12-jährige Selma Simonis aus Neudorf erlitt durch Umlernen des Wagens einen Vorderarmbruch. — Der 3-jährige Landmannsohn Daniel Reinert aus Neudorf fiel seinem Bruder vom Arme herab und erlitt dabei einen Vorderarmbruch. — Der 38-jährige Waldarbeiter Georg Domenig aus Weißbriach (Kärnten) wurde am 8. d. in Brezoi beim Holzstricken von einem Baumstamme getroffen, was ihm einen Beinbruch verursachte. — Der hiesige Tagelöhner George Muntean kam in der Bürgergasse in trunkenem Zustande zu Fall und zog sich dabei eine Stirnwunde zu. — Sämmtliche Verletzte wurden dem Spital zur Pflege übergeben.

(Diebstahl.) Den 6. d. M. wurde aus einer unverperrten Wohnung in der Rosenfeldgasse eine Weckeruhr und ein Paar Stiefel gestohlen.

(Gebarmen-Verein.) Montag den 14. October d. J. findet Nachmittags 1/3 Uhr im Hause Huetyblak Nr. 4 eine Versammlung statt, wozu die Mitglieder höflichst eingeladen werden.

(Zum Hatfeger Postraub.) Die Hatfeger Polizei hat die Budapester Verbstadthauptmannschaft auf telegraphischem Wege verständigt, daß der in Angelegenheit des Postraubes bereits verhaftete k. ungar. Pater Mikauda, ferner dessen Geliebte, die Dienstmagd Rosa Bajor und ein italienischer Arbeiter der Thäterschaft verdächtig erscheinen. Die Letzteren reisten, nachdem der Postraub verübt wurde, zeitlich früh nach Italien ab. Die entwendete Summe beläuft sich auf 14.700 Kr. Die Polizei hat Verfügung getroffen, daß die beiden Flüchtlinge, wenn sie auf der Durchreise die Hauptstadt passiren sollten, dort verhaftet werden.

(Raubmord.) Der beschäftigungslose Arbeiter Mathias Pöttös (Pits) hat am 7. d. auf der Landstraße zwischen Promontor und Albertsaba den von Budapest heimfahrenden Milch-Kutscher Michael Vitiz ermordet und beraubt. Der Raubmörder befindet sich bereits in Gewahrsam.

(Aus Mah und Fern.) Aus Szegard wird geschrieben: In Angelegenheit der durch Franz Antal begangenen Defraudation ist nun das Urtheil des Ministers des Inneren herabgelangt. Der Minister hat den Buchhalter der Waisencasse Andor Toth von seiner Stelle

zweiten... rüger... machen... General... Marische... am 6. d... auf dem... sich von... gländer... Regiment... che noch... in der... rten sich... eth und... irt... und den... Mädchen... legten... viele von... schlechten... gehen... berding... in ter... armen... Wetter... eiter... ober... der den... autor in... direction... olvirten... tkantent... hat den... tkantent... der der... tkantent... eramt's... provi... N. B.)... 10 Uhr... prediger... agner... R. im... rchth... zines... Rozart... eiszberg... „In... (Herr... du bist... er und... e). Bihelm... von... von... Ficher... litan;... r meine... (gar)... chner... rland... rmus... päfste... seinem... zu. —... merfen... nsjohn... und... (Georg... beim... abrück... in der... eine... Bflege... ernten... Stiefel... b. J... 23er... olizei... afste... Hoja... er... wurde... h auf... licht... dort... rtöb... und... michael... errett's... eben;... n ist... nister... Stelle...

inspendirt und auf das Vermögen des Comitats-Hauptcaiffiers Labislans... die sicherstellungsweise Execution bis zur Höhe von 60.000 Kr.,... des gewesenen Waisencaffe-Controlors Madar Kovacs bis zur Höhe... von 6000 Kr. und des Vicebuchhalters Victor Suranyi bis zu 5000 Kr... Wie aus Oedenburg gemeldet wird, bildet daselbst die... Wechselkäufungsaffäre eines Officiers das Gesprächsthema der Gesellschaft... Der Oberleutenant Michael Czisterer, der als Professor an der... dortigen Honv'd-Cadeten-Schule commandirt war, wurde wegen bedeutender... Wechselkäufungen in Untersuchungshaft gesetzt. Der junge Officier, als... angenehmer Gesellschafter und talentirter Musiker allgemein beliebt, führte... ein flottes Leben und machte große Schulden. Bisher wurden gefälligte... Wechsel im Betrage von 26.000 Kr. festgesetzt. — Aus Batta wird... über die erschütternde Tragödie einer dem Glend preisgegebenen Familie... berichtet: Seit dem Tode des Tischlermeisters Michael Kraska n fristete... dessen Witwe mit vier kleinen Kindern von ihrer Hände Arbeit kümmerlich... aber rechtlichen ihr Dasein. Kürzlich erkrankte nun die Mutter in... Folge der schweren Arbeit und Roth und Glend hielten in die ärmliche... Behausung ihren Einzug. Die arme Frau konnte ihre Kleinen nicht... hungern lassen, sie beschloß daher, sich und ihre Kinder zu vergiften. Sie... bereitete aus Oelanderblättern ein Decoct und mischte es in das erbetelte... Mittagessen. Am nächsten Tage wurden alle Fünf in ihrer Hütte todt... aufgefunden. — Aus Gyoma wird vom 9. d. berichtet: Der Gen... darmerte-Pöstenführer Johann Kishely logirte sich mit seiner Geliebten... Marie Timar, der Tochter eines wohlhabenden Endröder Landwirthes... in einem Gasthose ein. Kishely erschoß zuerst seine Geliebte und tödtete... dann sich selbst durch einen Schuß. Das Motiv der That ist die Weigerung... der Eltern des Mädchens, ihre Tochter dem Kishely zur Frau zu geben. —... Der Berliner „Vocalanzeiger“ erfährt, daß die Reise des sehr bichigen... Königs-paares nach Petersburg fallen gelassen wurde, da die... Kaiserin von Rußland sich entschieden weigert, die Königin Draga zu... empfangen. (Local-Veränderung.) Die General-Agentenschaft der allge... meinen wechselseitigen Versicherungsbank „Transylvania“ in... Klausenburg ist in das eigene Anstalts-Haus auf den Trenchinplatz... Nr. 10 überziedelt. (Schnee.) Vom 9. d. schreibt man aus Borgo-Prund:... Heute Nacht fiel im Gebirge Schnee. Die Berge sind von einer dichten... Schneeschichte bedeckt. (Unfälle.) Schweres Sturmumwetter mit Regen-, Hagel-... und Gewitterböen herrscht zur Zeit auch in der Nordsee und an der... Elbmündung und bringt verheerende Hochfluthen. Aus Cuxhaven wird... vom 9. d. berichtet, daß die dortigen Häfen mit schutzsuchenden Schiffen... aller Art gefüllt sind. Die Seeschiffahrt stockt, alle elabwärts kommenden... Dampfer gehen auf der Altenbrucher oder Cuxhavener Riede vor Anker... wo sich bereits ganze Dampferflotten angesammelt haben. Die Seewarte... erläßt zu wiederholten Malen Sturmwarnungen. Der Sturm verstärke... sich mit Gewitterböen orkanartig. Wegen einiger überfälliger Schiffe... herrscht große Besorgniß und man muß damit rechnen, daß von der See... her bald Hochposten einlaufen werden. — Die „Hamburger Börsenhalles“... meldet: Die norwegische Bark „Phyllis“ aus Christiania, welche am... 3. d. im Schlepptau des Hamburger Seeschleppers „Naf“ von Truro... bei Falmouth nach Hamburg ging, kenterte am 7. d. M. bei der Insel... Aveland an der holländischen Küste. Von der aus sieben Personen be... stehenden Mannschaft wurde der Capitän Brörjeen, der Steuermann... sowie ein Matrose durch den „Naf“ gerettet und in Cuxhaven an's Land... gesetzt. Die „Phyllis“ ist wahrscheinlich gesunken. — In Laun ex... plodirte am 9. d. Nachmittags in der landwirthschaftlichen Zuckerrabrik... ein auf acht Atmosphären geprüfter Kessel. Ein Arbeiter wurde getödtet... zwei Arbeiter wurden schwer und zwei leicht verbrüht. Der Betrieb der... Fabrik erfuhr eine Störung, da die übrigen Kessel intact sind. — In... Tambow starb am 8. d. während einer Gerichtsverhandlung der Vor... sitzende des Schwurgerichtes, Fürst Uhtomski. — In Krusjowac, wo... gerade Vorbereitungen zum Empfang des serbischen Königs-paares ge... troffen wurden, explodirte am 9. d. M. in einem Geschäfte angehäuftes... Schießpulver und Dynamit. 3 Personen wurden getödtet, 14 verletzt... und 12 Häuser in Brand gesteckt. (Die Verurtheilung Glavinovich.) Der städtische... Prätor in Kom verurtheilte Natal Glavinovich wegen unbefugten... Tragens von Waffen zu 14 Tagen Gefängniß. Glavinovich wird nach... Abbüßung der Strafe in seine Heimat abgeschoben werden. (Kunst-Mittheilungen.) Der Tenorist Meister, welcher... dem Wiener Carltheater gegenüber contractirlich wurde, wurde im... Auftrage des Landgerichts am 7. d. Abend nach der Vorstellung im... Weidner Theater, wo er in „Hoffmann's Erzählungen“ auftrat, auf der... Bühne als fluchtverdächtig verhaftet. Der Polizeicommissar wartete... um die Vorstellung nicht zu stören, bis Meister die Vorstellung zu Ende... gelungen hatte. Der Vorfall erregte im Theater begreifliches Aufsehen. —... Der 100-jährige Geburtstag Albert Vorling's wird im Berliner... königl. Opernhaus durch einen Lorzing-Glühuss festlich begangen werden... Derselbe besteht aus nachstehenden Werken in chronologischer Reihenfolge:... „Die beiden Schützen“, „Gaz und Zimmermann“, „Wildschütz“, „Urbine“... „Waffenknecht“, „Regina“. — Die Große Berliner Kunstausstellung... 1901 hat einen Ueberschuß von rund 70.000 Mark erzielt; die Summe... der verkauften Werke hat 300.000 Mark erreicht. Eine eigenartige... Nachbildung eines hervorragenden Kunstwerkes im Domichatz zu Hildesheim... ist in's Werk gesetzt worden. Es hat nämlich eine Tapetenfabrik das... Muster des berühmten Bernward-Gewandes als Vorlage für Zimmer... tapeten verwendet. Das Muster ist entnommen der Casula Sancti... Bermoardi, dem Nachtgewande, mit dem Bischof Bermoard bekleidet, von... 1022 bis 1194 im Grabe gelegen hat. (Warum sind die Taschentücher viereckig?) Auf... diese wichtige Frage wissen wohl die Wenigsten die geschichtlich begründete... Antwort. Am 23. September 1784 erschien in Paris eine königliche... Verordnung, also lautend: „Die Länge der in unserem Reich ange... fertigten Taschentücher muß deren Breite gleich sein.“ Diese behördliche... Weisheit hat sich besser bewährt, als die dreißig oder vierzig Ver... fassungen, unter denen Frankreich seit her gelebt hat. Die Taschentücher... sind seither immer viereckig geblieben, die Verordnung ist noch in voller... Wirksamkeit, da noch keine Webstühle für runde Taschentücher er... funden sind. (Was ist ein Kind?) Für die Beantwortung dieser Frage... ward vor Kurzem in London ein Preis gesetzt, worauf aus allen Theilen... des Landes Antworten eingingen, von denen die besten der Wiedergabe... wohl werth erschienen, denn sie alle enthalten mehr oder minder gut die... Lösung der Frage, wie es die folgenden Aussprüche beweisen: Eine... menschliche, von dem Finger der Sorge noch unberührte Blume. —... Des Vaters Nebenbuhler in der Mutter Liebe. — Der magische Zauber... durch welchen ein Haus in ein Heim umgewandelt wird. — Ein... Miniaturatlas, der die ganze Welt der Ehefreunden und Eheforgen... auf seinen kleinen Schultern trägt. — Ein von der Natur pünktlich... wärentirter Wechsel, den man nicht mehr zurückschiden kann. — Eine... aufgebroschene Knoche am Baume des Lebens. — Der beste Förderer... der schönsten Eigenschaft der weiblichen Natur, der Selbstlosigkeit. —... Die letzte Ausgabe der Menschheit, bei der ein jedes Paar sich einbildet... daß es die beste Copie besitzt. — Ein Eingeborn aller Länder, der... doch die Sprache keines einzigen spricht. — Eine Erfindung, um die... Menschen wach zu halten. — Ein ganz kleines Ding, das einen... ganzen Haufen Aufmerksamkeit erfordert. — Ein unbewußter Vermittler... zwischen Vater und Mutter und der Brennpunct ihrer Herzen. — Ein...

winziges Wesen, dessen frühliches Lächeln einen guten Menschen an die... Engel denken läßt. — Der Sonnenstrahl des Hauses, der die traurigen... Sorgen verheuchelt. — Das süßeste von Gott je geschaffene Wesen... dem er nur die Flügel beizugeben vergessen. Das, was das Haus... glücklichster, die Liebe stärker, die Geduld größer, die Hände geschäftiger... die Nächte länger, die Tage kürzer, die Börsen leichter, die Ver... gangenheit vergehen und die Zukunft heller macht. Das ist ein Kind!... (Politik und Liebe) Dem „Neuen Wiener Tagblatt“... wird aus Cetinje gemeldet: Unter den Mohamedanern in Podgorica... herrscht große Aufregung. Die schöne Tochter eines reichen Begs... verliebt sich in einen Montenegriner und entlohf aus dem Elternhause... um sich nach Montenegro zu begeben. Der Beg wendete sich direct an... den Fürsten Nicolaus und forderte von ihm die Rückgabe des... Mädchens. Der Fürst lehnte es jedoch ab, Gewalt anzuwenden zu lassen... wo die Stimme des Herzens gesprochen. (Der Kinematograph in der Chirurgie) Bald nach... der Erfindung des Kinematographen wurde von medicinischer Seite auf... den großen Werth hingewiesen, den die durch diesen wunderbaren Apparat... hervorgezauberten lebenden Bilder für die Vorführung chirurgischer... Operationen zu Unterrichtszwecken erhalten könnten. Im Jahre 1897... wurde zum ersten Male auf der Versammlung der britischen Medicinischen... Vereinigung in Edinburgh die kinematographische Darstellung einer Operation... gezeigt. Weitere Demonstrationen fanden statt an der Universität Kiel... auf dem Internationalen Congreß für Frauenheilkunde in Amsterdam... vor der Gynaecologischen Gesellschaft in London und auf dem letzten... Internationalen Medicinischen Congreß in Paris. Noch niemals aber... ist dieses wichtige und für die Fachleute besonders werthvolle Unterrichts... mittel in solcher Vielseitigkeit und Vollendung vorgeführt worden, wie... auf der eben beendeten Versammlung der Britischen Medicinischen Ver... einigung. Der Schöpfer der lebenden Operationsbilder war der bekannte... Pariser Arzt Professor Doyen. Es wurden gezeigt eine Operation eines... Sichtkranken, eine Operation der Blinddarmentzündung, die ja jetzt die... Verzte ungewöhnlich häufig beschäftigt, eine Operation des Mastdarmes... eine Schädelöffnung, eine Knie-Operation, eine Operation von angeborener... Hüftverrenkung, eine Operation von Knochenmarkentzündung u. s. w. Die... Vorführungen machten so großes Aufsehen unter den anwesenden... Verzten, daß der Kinematograph in den Operationssälen wahrscheinlich... bald allenthalben eingeführt sein wird. Der Nutzen solcher photographischen... Aufnahmen liegt auf der Hand, da ein Student oder auch ein fertiger... Arzt die Technik einer ihm unbekanntem Operation durch seine Beschreibung... vollkommener lernen kann, als durch solche lebenden, genau dem wirk... lichen Vorgang entsprechenden Bildern. (Graf und Hallendame.) Die gräfliche Familie Saint-... Riquier war noch zur Zeit Louis Philippe's eine der reichsten und... angelegensten des königlichen Adels. Der letzte Graf Saint-Riquier... war Theaterbillet-Agitor und im Pariser Hallendiertel als „Louis's... Graf“ erkannt. Diese Louise, eine dreißigjährige Witwe Dampéron, war... nicht einmal sonderlich stolz auf ihr Verhältniß zu dem verarmten... Edelmann. Der 57-jährige Graf wurde von der Hallendame Dampéron... als „kleiner Commis“ behandelt. An einem der letzten Tage machte... Frau Dampéron Herrn L., einem erkrankten Geschäftsfreunde, in dessen... Wohnung einen Besuch. Der Graf befand sich in ihrer Begleitung... Ueber die Scene, die sich am Krankenbette L.'s abspielte, liegen mehrere... Versionen vor. Die Polizei glaubt den Versicherungen der Frau... Dampéron, welche folgendes erzählte: „Ein Krankenbesuch ist immer... langweilig. Ich nahm, um mich zu zerstreuen, einen Revolver von den... Waffentrophäen des Herrn L. und betrachtete die schöne Arbeit. Herr... L., welcher mit dem Grafen sprach, bemerkte meine Handlung und rief... mir zu: „Geben Sie Acht, er ist geladen!“ Schon gut, dachte ich... wäre dies wahr, hätte mir L. die Waffe sicher aus der Hand genommen... Ich fuhr fort, damit zu spielen, zielte nach dem Grafen und — das... Unglück war geschehen.“ Die Kugel war in die Schläfe einge... drungen, der Graf war todt. Frau Dampéron wurde nicht verhaftet... (Vieh-Krankheit.) In Szamos-Ujvar (Szolnok-... Dobokaer Comitai) ist die Krätze an einem Pferde am 24. August... amtlich constatirt worden. (Vieh-Krankheiten sind erloschen) und zwar: die... Krätze: am 11. September in Debren (Szilagyer Comitai), am... 26. September in Egereß (Kolozer Comitai); — der Milzbrand:... am 14. September in Solymos (Szilagyer Comitai), am 21. September... in Kerpényes (Unteralbener Comitai); — der Rog: am 17. Sep... tember in Vizakna (Unteralbener Comitai). (Bade-Ordnung für... Samtag: Wannbäder und Curen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr... Abends; Dampfbad für Herren von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags;... Dampfbad für Damen von 1/2 3 Uhr Nachmittags bis 6 Uhr Abends;... Volksbad für Männer von 6 bis 9 Uhr Abends. (Kleine Mittheilungen.) Vertauscht wurde am 9. d... auf der Straße Rad-Exhibitor ein Handkoffer; derselbe kann bei... der städtischen Polizeihauptmannschaft umgetauscht werden. — Aufgefangen... wurde eine Ente; Näheres bei der städtischen Polizeihauptmannschaft.

Neueste Nachrichten.

London, 10. October. Die „Times“ melden aus Dundee vom... 7. d. M.: Obgleich General Botta sich durchaus nicht in Sicherheit... befindet, scheint es, daß er aus der Truppentete, die sofort gebildet... wurde, um seinen Rückzug abzuschneiden, entkommen werde. Botta bewegt... sich längs der Grenze des Zululandes nach Norden zu. Am Sonntag... gelang es ihm, die Linien der englischen Truppen mit ungefähr der Hälfte... seiner Mannschaften zu passiren.

Original-Telegramme.

Songrad, 11. October. Der Liberale Johann Baross wurde... gegen Vater Hegyi gewählt. Zenta, 11. October. Nicolaus Bartha wurde gewählt. Berlin, 11. October. Auf die wiederholten Schritte des serbischen... Königs-paares, sich dem Czarenpaare vorstellen zu dürfen, erging vom... Czars nochmal eine bestimmteste Abfrage. Rom, 11. October. Graf Franz Thun dürfte als Nachfolger... Revertera's zum Votischer beim Vatican ernannt werden.

Marktbericht.

Hermannstadt, 11. October. Weizen per Hektoliter 74 bis 78 Kilo Kr. 11.—... bis 11.80, Halbfucht 68 bis 72 Kilo Kr. 9.60 bis 10.40, Korn 64 bis 70 Kilo Kr. 8.—... bis 8.80, Gerste 66 bis 68 Kilo Kr. 6.80 bis 7.80, Hafer 74 bis 80 Kilo Kr. 4.80... bis 5.60, Kukuruz 72 bis 76 Kilo Kr. 9.— bis 10.—, Hirse 74 bis 78 Kilo Kr. —... bis —, Erdäpfel 66 bis 68 Kilo Kr. 2.40 bis 3.—, Hanfsamen 48 bis 50 Kilo... Kr. — bis —, Erbsen 74 bis 76 Kilo Kr. — bis —, Linfen 76 bis 78 Kilo... Kr. — bis —, Fijolen 76 bis 78 Kilo Kr. 10.— bis 11.—, Weizengries per 100 Kilo... Kr. 30.— bis 31.20, Mehl Nr. 0 Kr. 26.80 bis 31.—, Mehl Nr. 1 Kr. 26.20 bis... 30.80, Mehl Nr. 3 Kr. 24.— bis 28.—, Mehl Nr. 5 Kr. 22.— bis 25.40, Speck... Kr. 104.— bis 110.—, Schweinefett Kr. 112.— bis 120.—, rohes Unschlitt Kr. 28 bis... 32, Kerzen-Unschlitt Kr. 68.— bis 70.—, geflossene Unschlittkrzen Kr. 78.— bis... 80.—, Seife je nach Qualität Kr. 26.— bis 58.—, Feu Kr. 2.60 bis 3.—, Fauf... Kr. 28.— bis 32.—, hartes Brennholz per Kubitmeter Kr. 5.50 bis 6.—, Spiritus:... Raffinade Kr. 1.62, roß Kr. 1.50, Mehlwaare Kr. 1.54, Rindfleisch besser Qualität per...

Kilo Kr. 1.12 bis 1.40, Rindfleisch minderer Qualität per Kilo Kr. —.84 bis 1.—, Kalbfleisch Kr. —.60 bis 1.—, Schweinefleisch Kr. —.84 bis —.96, Schöpfenfleisch Kr. —.56 bis —.64, Eier 10 Stück Kr. —.46 bis —.50.

Fremden-Liste

vom 10. October. Hotel Kömischer Kaiser. Gräbberg, Oberlieutenant, Weiß, Swis, Hans, Hay, Bauer, Deiner, Kaufleute, von Wien; Dr. Foffer, Stadtsarzt, von Maros-Balarhely; Nagy, Ober-Stubtrichter, von Bada-Gumbad; Guttenfeld, Stationschef, von Gmunden; Kreßler sammt Gattin, Oberlieutenant, von Miskolcz; Borlodon, Pferdehändler, von Arad; Reiter, Chemiker, Popovits, Kaufmann, von Klausenburg; Schaubauer, Architect, von Baden; Melzer, Architect, von Freiburg; Török, Kaufmann, von Triest; Winkler, Kaufmann, von Fiume; Hercegy, Kaufm., Dörner, Keller, Gompercz, Brau, Kaufleute, von Budapest. Hotel Neuhöher. Blumengarten, Privatier, von Temesvar; Stögermeier sammt Gattin, Privatier, von Wien; Rumburo, Privatier, von Kuffshut; Rothin, Beamter, von Pest; Wertprach, Beamter, Madarasz, Hauptmanns-Gattin, von Kronstadt. Hotel Reizer. Spel, Hauptmann, von Bruck; Popp, Lehrer, von Szeged; Arcadio, Arbeiter, von Ainea; Koltis, Kaufmann, von Floß; Sera, Linda, Barrers-Gattin, J. Serb, Serb sammt Gattin, Barrer, von Kostanz; J. Serb, Barrer, von Gersel; Suaga, Barrer, von Kapuswad; M. Arzt, J. Arzt, Orlando, Gastwirthe, von Bukarest.

(Eingekendet.) Franz Josef BITTERWASSER ist seit mehr als 25 Jahren als das Beste seiner Art anerkannt. Erhältlich bei Ludwig Fuchs, Gustav Gürtler, Friedrich Homm, Franz Jahn Söhne, Franz J. Wagner. (693) 6-10

Arbeits-Vermittlungs-Stelle des Hermannstädter Gewerbevereines.

Offene Stellen in Hermannstadt: Gehilfen: 1 Drechsler, 1 Lackierer, 1 Spengler, 2 Schuhmacher. Lehrlinge: 2 Wirtsbinder, 2 Drechsler, 2 Feilenhauer, 1 Selbstgießer, 1 Fleischer, 7 Kaufleute, 1 Lackierer, 1 Maler, 1 Maurer, 1 Photograph, 1 Rauchfangkehrer, 3 Rasierer, 2 Spengler, 1 Schmied, 3 Schneider, 3 Schuhmacher, 1 Tapezierer, 3 Tischler, 1 Uhrmacher, 5 Weißbäcker. Weibliche: 1 Köchin, 2 Näh- und 1 Lehrmädchen (Schneiderei), 1 Schuhstepperin, 2 Stützen der Hausfrau. Offene Stellen auswärts: Gehilfen: 4 Fassbinder, 1 Drechsler, 1 Kürschner, 1 Rasierer, 2 Riemer, 1 Spengler, 3 Schneider, 2 Schuhmacher, 1 Tischler. Lehrlinge: 1 Kürschner, 3 Kaufleute, 2 Schlosser, 1 Schuhmacher. Sonstige: 1 Commis (Specereivarenhändler). Weibliche: 1 Bonne, 1 Stütze der Hausfrau, 1 Wirthschafterin. Stellung suchen, eventuell auch für auswärts: Gehilfen: 1 Aufreiter, 1 Tischler, 1 Lithograph, 1 Mechaniker, 1 Fassbinder, 1 Maurer, 1 Müller, 2 Rasierer, 1 Riemer, 1 Selcher, 3 Schneider, 1 Steinmetz, 1 Tapezierer, 1 Tischler, 3 Weißbäcker, 1 Wollweber. Lehrlinge: 1 Fleischer, 1 Lackierer, 1 Maschinenkloffer, 1 Photograph, 1 Selcher, 1 Weißbäcker. Andere männliche Kräfte: 5 Aufseher (Zaccassanten), 1 Besorger, 2 Comptoiristen, 12 Diener, 1 Diurnist, 1 Güterverwalter, 1 Buchhalter, 2 Kaufleute (Geschäftsführer), 12 Commis, 1 Deconom, 6 Magaziniere, 4 Maschinenisten, 2 Schreiber. Weibliche: 7 Bonnen, 4 Gesellschaftlerinnen, 3 Krankenwärterinnen. 1 Besorgerin, 1 Buchhalterin (Correspondentin), 2 Näherinnen, 1 Köchin, 1 Haushälterin, 2 Stützen, 2 Stubenmädchen, 11 Verkäuferinnen, 10 Wirthschafterinnen. Die Vermittlung erfolgt kostenlos. Anfragen werden bereitwilligst beantwortet und Auskünfte ertheilt. Adresse: Arbeits-Vermittlungs-Stelle in Hermannstadt, Gewerbeverein, Kleiner Ring Nr. 12. — Amtsstunden täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von 4—6 Uhr Abends.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns of financial data, including Gold-Rente, Kronen-Rente, and various bonds and stocks.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns of financial data, including Gold-Rente, Kronen-Rente, and various bonds and stocks.

Hermannstädter Platz-Cours

Table with 2 columns of financial data, including 1 Pfund Sterling, 20 Lei in Papier, 20 Silber, 20 Francs in Gold, 1 türkische Lire in Gold, 100 russische Rubel, 20 Mark in Gold.

Jacob L. Adler & Bruder.

3. 15236/1901.

[968] 1-1

Kundmachung.

Aus der zur Erinnerung an den Regierungs-Antritt Allerhöchster Sr. Majestät von der Stadtgemeinde Hermannstadt gegründeten **Kranz Josef-Stiftung** gelangen pro 1902 **zwei Reise-Stipendien im Betrage von je 200 Kronen** auf die Dauer eines Jahres zur Verleihung.

Als Bewerber um eines dieser Stipendien können junge **Gewerbetreibende ohne Unterschied der Religion und Nationalität, welche die hiesige Gewerbe-Lehr-lingsschule oder eine der hiesigen gewerblichen Fachschulen mit Auszeichnung absolviert haben und sich zu ihrer weiteren Ausbildung in das Ausland begeben wollen oder begeben haben, aufreten.**

Ein und derselbe Bewerber kann auch **dreimal hintereinander berücksichtigt werden**, wenn er sich insbesondere auch darüber ausweist, daß er irgend eine Fachschule seines Gewerbes besucht, oder durch ein Verwendungs-Zeugnis auf glaubwürdige Art darthut, daß er seine Zeit zu seiner Ausbildung gewissenhaft benützt.

Diesbezügliche, mit den entsprechenden Zeugnissen belegte **Gesuche sind bis 10. November 1901, Mittags 12 Uhr**, beim unterzeichneten **Magistrat** einzureichen.

Hermannstadt, am 10. October 1901.

Der Magistrat.

3. 3954/1901.

[969] 1-1

Kundmachung.

Zur **Sicherstellung der Bauarbeiten an den im Szelistyer Bache zu errichtenden 3 Wehren und der bei dem Wehr Nr. IV projectirten Schutzmauer** setze ich als Termin der öffentlichen **Licitations den 27. October d. J., 10 Uhr Vormittags**, in der Kanzlei der **Gemeinde Szelisty** fest.

Kostenvoranschlag der zu errichtenden Bauobjecte:
Wehr Nr. II bei der „Steinernen Mühle“ Nr. 3743-50
Wehr Nr. III bei der Mühle „Din Salei“ „ 2842-79
Wehr Nr. IV bei den drei Mühlen „ 3960-
Schutzmauer an dem Wehr Nr. IV „ 621-80
Zusammen „ Nr. 11168-09

Die Licitations ist mündlich; bis zum Beginn derselben werden auch schriftliche Offerte angenommen. Unternehmungslustige haben als **Vadium 5%** des präliminirten Kostenvoranschlages zu erlegen, da sonst die Offerte nicht in Betracht gezogen werden.

Die Pläne und Kostenvoranschläge liegen bis zum Tage der Licitations in der Kanzlei der **Gemeinde Szelisty** zur Einsichtnahme auf.

Szelisty, am 8. October 1901.

Der Bezirks-Oberstuhlführer.

Zahl 1109/1901.

[965] 2-3

Kundmachung.

Das **Notberger Gemeinde-Wirthshaus sub S.-Nr. 37**, welches mit der Schank-licenz versehen ist, wird in der **Gemeinde-Kanzlei zu Rothberg am 21. October 1901, Vormittags 10 Uhr**, auf die Dauer von **3 Jahren**, d. i. **vom 1. Januar 1902 bis Ende December 1904, licitando verpachtet** und können die näheren Bedingungen hierfür beim gefertigten Ortsamt bis dahin eingesehen werden.

Rothberg, am 7. October 1901.

Das Ortsamt.

Aus dem Amtsblatte.

Licitationen.

Am 24. October (auch unter dem Schätzungswerte) **Fahrnisse des Friedrich Groß** in Klausenburg. (Dortiges Bezirksgericht.)

Am 25. October (auch unter dem Schätzungswerte) **Fahrnisse des Andreas Szava** in Gheble. (Möcker Bezirksgericht.)

Am 26. October (auch unter dem Schätzungswerte) **Liegenschaften des Barons Bela Horvath** in Bazsfa Madaras. (Hvarad-Szeredaker Bezirksgericht.)

Am 27. October (auch unter dem Schätzungswerte) **Liegenschaften der Alena Zsila geb. Palfi** in Eged. (Hvarad-Szeredaker Bezirksgericht.)

Am 5. November (auch unter dem Schätzungswerte) **Liegenschaften der Gebrüder Sigmund** in Klausenburg. (Dortiger Gerichtsbeh.)

Aufforderungen.

Dem **Kegardner Bezirksgerichte** an **Vasile Rosca**, zur Tagfahrt am 4. November zu erscheinen.

Dem **Banffi-Humader Bezirksgerichte** an **Peter Pasta**, zur Tagfahrt am 6. November zu erscheinen.

Dem **Kronstädter Gerichtschofe** an **Johann Nema** und **Gennossen**, zur Tagfahrt am 28. November zu erscheinen.

Dem **Einlebehrader Gerichtschofe** an **Ludwig Franz Fernengel**, zur Tagfahrt am 10. December zu erscheinen.

Dem **Dicio-Szent-Martoner Bezirksgerichte** an **Aniso Dico**, die für sie beim **Dicio-Szent-Martoner k. Steueramte** hinterlegten **25 Kronen 72 Heller** bis 20. December zu beheben.

Dem **Kronstädter Gerichtschofe** an **Caotia, Maria** und **Niculae Meinte**, ihren **Aufenthaltsort** bis 9. October 1902 bekanntzugeben.

Dem **Mares-Balarbeler Gerichtschofe** an **Paul Balog**, die **Obegemeinschaft** mit seinem Weibe **Elisabeth Mikaly** bis 9. October 1902 wieder herzustellen.

Erledigungen.

Bei der **Schäßburger Finanz-Direction** eine **Finanz-Concepts-Practicianten-Stelle**. Gesuche bis 24. October.

Beim **Debarer k. Steueramte** eine **Official-Stelle**. Gesuche bis 24. October.

Beim **Magy-Ajarer Bezirksgerichte** eine **zweite Grundbuchs-Diurnisten-Stelle**. Gesuche bis 25. October.

Beim **Bazsfa-Humader Bezirksgerichte** eine **Kanzlei-Manipulations-Schreiber-Stelle**. Gesuche bis 5. November.

3. 2155/1901.

[970] 1-2

Kundmachung.

Die der **Gemeinde Felső-Sebes** gehörigen **zwei Mahlmühlen** werden am **8. November 1901, 9 Uhr Vormittags**, im Wege der **öffentlichen Licitations** auf die Dauer von **3 Jahren**, **vom 1. Januar 1902 an, verpachtet**.

Ausrufspreis 1200 Kronen.

Die näheren Bedingungen können hieramts eingesehen werden.

Felső-Sebes, am 9. October 1901.

Das Orts-Amt:

J. Tatu, Ortsvorstand. J. Raduti, Kreisnotär.

Freiwillige Licitation.

Weierhof sammt großem Garten in **Hermannstadt, Elisabeththor-Vorstadt, Rideligasse Nr. 8** wird im **Licitationswege am 15. October d. J., Nachmittags 3 Uhr, verkauft**. — Der Ausrufspreis ist 6000 Kronen, Neugeld 600 Kronen.

Licitations-Bedingungen und nähere Auskunft wird ertheilt **Bahngasse, Mönchhof Nr. 1** in **Hermannstadt** bei **Frau Michaelis**.

Wer eine wirklich vorzügliche Cigarettenhülse kaufen will, wende sich an die Firma **Carl F. Jickeli**, Specialitätentränk in Hermannstadt, und verlange ausdrücklich **Cigarettenhülsen „Jenile“**. Die „Jenile“-Hülse vereinigt in sich alle Vorzüge, die die verwöhntesten Raucher beanspruchen können. [430] 23-25

Die Sommerpreise für unser Buchen-Brennholz

behalten wir vorläufig bei, um unseren p. t. Kunden Gelegenheit zu bieten, sich einen billigen Wintervorrath anzuschaffen.

Table with 4 columns: Holzart, Länge, Preis pro Kl., Preis pro K. (Kilogramm). Includes rows for Scheiten ohne Zufuhr, Scheiten mit Zufuhr, Lang geschnitten, Kurz geschnitten.

Bestellungen nehmen entgegen die Herren: C. F. Jickeli, Grosstrafik, Grosser Ring 12. Wilhelm Fürst, Heltanergasse 10. Andreas Rieger, Bauholzplatz 5. Julius Ballmann, Fleischergasse 36. Gustav Gürtler, Elisabethgasse 37. Albert Weisz, Holzhandlung, Drei-Eichenstrasse 4. Franz Jahn Söhne, Kleiner Ring 31. Josef Schwarz, Saggasse 8. Johann Schneider, Salzgasse 1. „Concordia“, Handels-Actien-Gesellschaft, Fleischergasse 20, sowie das Bureau des Dampfsägewerkes. [895] 6-20

Mersing & Lessel.

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung.**

81. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl.

Lebe es Jeder, der an den **schröcklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen **Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode**. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21**, sowie durch jede Buchhandlung. [256] 20-36

Wirthshaus-Verpachtung. Täglich frische fische
In **Freck** ist das **Gast- und Einkehr-Wirthshaus „Zum Negoi“** vom 1. Januar 1902 an zu verpachten.
Näheres bei **Victor Borger, Hermannstadt, Sporerergasse 26.** [971] 1

Bitte!
Versuchen Sie den anerkannt vorzüglichen **„HELM“-CACAO** und **„HELM“-CHOCOLADE**.
Garantirt reinstes und dabei doch billigstes holländisches Fabrikat.
Erhältlich in allen besseren Colonial- und Delicatessen-Handlungen.

In Ihrem Interesse!
Ist es gelegen, sich unsere illustrierte Preisliste und reichhaltige Muster-Collection, welche wir ganz umsonst und spesenfrei versenden, kommen zu lassen.
Die Solidität unserer Firma ist allseits anerkannt!
Preise und Auswahl einzig dastehend!
Von unserem Ausnahmeverkauf offeriren wir:
Leintücher complet groß 1-90, Strohsäcke 1-85, Wirthschaftskotzen 2-90, Steppdecken 3-90, Strapazhandtücher 52 Heller, ein gutes Stück Leinwand 20 Meter 9-75, Wirthschafts-Schürzen sehr breit 70 Heller, Frauenstrümpfe gefärbt per Paar 45 Heller, Frauenhemd aus Riesenleinen 96 Heller, Jägerpelzhemd für Männer und Frauen complet groß 1-56, Jägerpelzhosen für Männer und Frauen 1-70, Barchenthosen für Männer 90 Heller, Ellen großes schweres Umhängtuch 3-50, Eisbar-Unterrock 1-96, Deuto Hose 1-50, Handschuhe gefärbt per Paar 45 Heller, starke Socken per Paar 20 Heller.
Besondere Gelegenheit! solange der Vorrath reicht!
für Männer: Ein Anzug (compl. 3-10 Meter lang) aus echt feinst. veim. Schafwolloden Rr. 16-75.
für Frauen: Ein compl. Tuchkleid jede beliebige Farbe (7 Meter doppeltbreit) zusammen Rr. 5-90. 1 Paar Tuschschürschuhe mit Leder belegt, sehr stark (Straßhausarbeit) Rr. 5-60.
Sendungen im Werthe von 20 Kronen spesenfrei!
Erstes Grazer Kaufhaus in Graz, Jakominiplatz 13. [919] 3-12

Fede Hausfrau und Mutter
Ist zu beglückwünschen, die mit Rücksicht auf Gesundheit, Ersparnis, Reinheit und Wohlgeschmack Kathreiners **Kneipp-Malkaffee** (echt nur in den bekannten Original-Paketen) verwendet.